

vielfältige Aktivitäten anzubieten und verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Den grosszügigen Sponserinnen und Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung, die sie der Ala auch 2016 zukommen liessen. Den Ala-Mitgliedern bin ich für ihre Treue zu unserer Gesellschaft zu Dank verpflichtet.

Gilberto Pasinelli, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2016

Band 113 hat mit 348 Seiten und dem 12-seitigen Index den Vorgängerband um 32 Seiten übertroffen und liegt bezüglich Umfang im Mittelfeld der letzten Jahre. Die Zahl von 12 Hauptbeiträgen ist allerdings relativ gering, dafür jene der Kurzbeiträge mit 5 recht erfreulich. In der Schriftenschau wurden 37 Bücher oder Zeitschriftennummern vorgestellt, deutlich mehr als in den Vorjahren. Fünf Beiträge in Nos Oiseaux enthielten deutsche Zusammenfassungen, die im Ornithol. Beob. abgedruckt werden konnten. Im Nachrichtenteil wurden drei umfangreiche Nachrufe publiziert, nämlich für Raymond Lévêque, Luc Hoffmann und Kurt M. Bauer.

Die Nennung einiger Beiträge erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität. Im Märzheft wurden die Ergebnisse der über 40 Jahre langen Zählreihen zum Birk- und Alpenschneehuhnbestand im Aletschgebiet publiziert. Das Juniheft enthielt neben den Jahresberichten von Vogelwarte und Ala einen umfassenden Synthesebericht über das Berner Alkenvogelprojekt und – anhand des Orpheusspötters – eine kurze Einführung in die Biogeografie unter Verwendung populationsgenetischer Methoden, verfasst von einem Stipendiaten der Ala. Aus dem Septemberheft ist die revidierte Liste der Vogelarten der Schweiz hervorzuheben, aus dem Dezemberheft der etwas aus der Reihe tanzende Beitrag über Aristoteles und die verbreiteten Irrtümer über die Irrtümer, die ihm unterstellt werden. Das Dezemberheft enthielt auch den Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission über die seltenen Vogelarten und ungewöhnlichen Vogelbeobachtungen. Zwei Beiträge stammen aus Süddeutschland, nämlich einer über das Auerhuhn im Schwarzwald und einer über den Drosselrohrsänger in der badischen Ober- und Hochrheinebene.

Die Redaktionskommission befasste sich an ihren beiden Sitzungen vom 2. März und 9. November in Olten mit Personalfragen: Ueli Rehsteiner erklärte sich bereit, nach dem Rücktritt von Marcel Güntert im Frühling das Präsidium der Kommission zu übernehmen. Valentin Amrhein wird im Sommer 2017 die Nachfolge von Christian Marti in der Redaktion antreten und bereits ab Anfang 2017 eingearbeitet werden (s. Kap. 6 im Bericht des Präsidenten). Die längst nicht mehr angewendete Regelung über zwingende Druckkostenbeiträge an längere Artikel wurde aufgehoben. Wie üblich wurden die erschienenen Hefte kritisch besprochen.

Von den 33 Personen, die im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet haben, wohnen sieben in Deutschland und zwei in Österreich. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Abstracts und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Druckerei Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

Peter Knaus und **Christian Marti**

Bericht über die Schutzgebiete 2016

Wie schon im Vorjahr war der Wasserstand in den meisten Ala-Reservaten zur Brutzeit vergleichsweise hoch. In vielen Reservaten wurden wiederum konkrete Fördermassnahmen für Tiere und Pflanzen ergriffen. Eine wichtige Aufgabe der Ala-Betreuerinnen und -Betreuer ist die Überwachung der Entwicklung der Reservate. Die Reservatskommission und der Vorstand danken ihnen ganz herzlich für ihre grosse Arbeit.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Susanna Meyer, Werner Müller (Aktuar) und Thomas Sattler traf sich zu zwei Sitzungen (6. Juli und 30. November). Als Gast und mögliches künftiges Mit-



Abb. 1. Das Jahr 2016 war eher wasserreich. Hier auf dem Rundweg am Pfäffikersee, der zum Teil nicht mehr begangen werden konnte. Grundsätzlich ist es aber ein Problem, dass die Moore an regulierten Seen zu wenig Wasser haben, weil ihr Wasserstand vorsorglich zur Vermeidung möglicher Überschwemmungen abgesenkt wird. Alle Aufnahmen (soweit nicht anders angegeben) W. Müller.